

Protokoll der Mitgliederversammlung

am Mittwoch 29.März ,19.00 Uhr,

im Künstlerhaus in der Paulistraße 7a

Anwesende s. Anlage

Sitzungsleitung: W. Liedmann (Vorsitzender)

Als Gäste des Abends sind als Vertreterinnen und Vertreter von Kulturvereinen aus der Kaserne BEM Adam, Frau Barbara Köster (Geschichtswerkstatt Französische Kapelle) und Volker Esch-Alsen (Künstlerhaus Bem Adam) anwesend.

Von ihnen wollen wir erfahren, welche aktuellen Zukunftssorgen sie im Moment haben. Das Kulturparlament Soest hat zusammen mit 16 Vereinen und Initiativen im Jahr 2015 mit dem Kulturappell auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass mit den Neu- und Umbauplanungen in der Kaserne auf die Bedürfnisse der bisherigen Nutzer eingegangen werden muss.

Top 0 Begrüßung

W. Liedmann begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Top 1 Wahl eines Protokollanten/ einer Protokollantin

Einstimmig wird beschlossen, dass das Protokoll von R. Möhle-Buschmeyer geführt wird.

Top 2 Wie geht es weiter mit der Kultur in der Kaserne BEM Adam?

W. Liedmann führt das Gespräch mit dem Vorsitzenden des Künstlerhauses Block 4, Herrn Volker Esch-Alsen und der Vorsitzenden der Geschichtswerkstatt „Französische Kapelle“, Frau Barbara Köster.

- Frau Köster berichtet, dass sie vor einer Woche von Herrn Wapelhorst und Frau Dobbstein darüber informiert worden sind, dass die Geschichtswerkstatt die bisherigen Räumlichkeiten in der 3. Etage von Block 3 verlassen muss. In Block 3 sollen Sozialwohnungen entstehen. Es sei kein Platz für ein Kulturhaus. Als Alternative soll die Geschichtswerkstatt auf dem Dachboden untergebracht werden. Den müsste man sich mit dem Museums der belgischen Streitkräfte teilen.

Frau Köster berichtet, dass sie völlig überrascht von dieser Vorgabe seien, denn bisher hatte der Bürgermeister signalisiert, dass es wohl weiter Raum für die Geschichtswerkstatt geben würde.

Nach ihrer Einschätzung ist es nicht möglich, die Geschichtswerkstatt auf den Dachboden zu verlagern, denn die Fläche ist zu klein. Es müsste ein völlig neues Konzept für die Präsentation entwickelt werden. Zudem wird Raum für Besuchergruppen gebraucht. Hervorzuheben ist, dass der Verein gegenüber den Förderern die Verpflichtung eingegangen ist, den Betrieb mindestens 15 Jahre lang aufrecht zu erhalten.

Frau Köster fühlt sich zurückgewiesen „Die Stadt möchte uns nicht mehr haben“. Dabei machen hohe Besucherzahlen und positive Rückmeldungen die Werkstatt und die Kapelle zu einem wichtigen kulturellen Ort des Gedenkens. U.A. kommen viele französische Schulklassen nach Soest, um das Angebot zu nutzen.

- V. Esch-Alsen berichtet als Vorsitzender des Vereins „Das Künstlerhaus Bem Adam“. Der Verein hat ca. 100 Mitglieder und zahlreiche Künstler und Künstlerinnen aller Sparten nutzen Block 4, der von den Künstlerinnen selbst nutzbar gemacht wurde (Heizung).

Block 4 wird abgerissen. Die Stadt hat angeboten, dass die Künstler*innen in ein altes Verwaltungsgebäude der Strabag umziehen.

Laut V. Esch-Alsen wäre der Verein bereit, vorübergehend auszuziehen, um später wieder in die Kaserne zurück zu kehren.

Problemhaft ist die Lösung:

Hier würden die Mieten für die Ateliers mehr als doppelt so hoch. Zudem hat dieses Gebäude einen völlig anderen Charakter (Teppichboden). Die Musiker könnten für diese Zwischenlösung nicht für einen schalldichten Raum sorgen, das wäre zu teuer. Sie müssen sofort einen adäquaten Ort haben.

Die Künstler hätten die Möglichkeit, in Echtrup einen alten Schuppen zu beziehen. Die Räume wären durchaus geeignet. Soest würde aber dann die Künstler*innen an Möhnesee verlieren.

Fazit: Die Vereine sollten (anwesende wollen) sich zusammensetzen und gemeinsam beraten, was zu tun ist. Lösungsvorschläge könnten sein: 3. Etage und Dach von Block 3 für die Kulturvereine oder eine Hälfte des Gebäudes.

Das Kulturparlament bietet die Unterstützung an, sobald die Vereine sich einig sind.

Top 3 Bericht

a) der Schatzmeisterin

Die Kasse wurde geprüft. Kassenbericht s. Anlage

b) Bericht und Ausblick des Vorstands W. Liedmann verweist auf den Anfang des Jahres versendeten Jahresbrief (s. Anlage).

Ergänzend berichtet er:

Wegmarkenprojekt

- Das Wegmarkenprojekt ist mit den im März 2017 aufgestellten Hinweisschildern nun abgeschlossen.
- Der Himmelskörper von M. Billinger hat mit Herrn Jungbluth einen neuen Eigentümer gefunden. Auf dem Gelände des Pferdehofs Jungbluth erhalten die Throne einen neuen Standort. Das Kulturparlament hat angeboten, einen neuen Zugang zu erstellen.

Wilhelm Morgner Stipendium

- Die Ausschreibung des Wilhelm Morgner Stipendiums ist nun öffentlich gemacht, indem sie in der Aprilausgabe der Zeitschrift Atelier erscheint, an insgesamt 9 Stellen im Internet erscheint und durch die ehemaligen Stipendiatinnen verbreitet wird.
- Die Jury hat zugesagt. Jurytermin ist der 24.11.17

Die Ausstellung von Franziska Reinbothe und Latefa Wiersch wird Anfang 2018 realisiert.

Förderung 2017

Gefördert werden in diesem Jahr 2 Projekte:

1. Andrew York wird eine Komposition für das Gitarrenensemble erstellen. Die Uraufführung soll im Sommer in der Strabag-Halle erfolgen.
2. Christiane Klings Installation „Panterhei“ wird anteilig gefördert. Eine weitere finanzielle Förderung ist von der Kükelhausgesellschaft zu erwarten. Als Orte der Präsentation sind geplant die Nikolaikapelle, die Empore in der Petrikirche und das Haus Kükelhaus

Kunstsalon 2017

R. Möhle-Buschmeyer berichtet über die Planungen zum Kunstsalon 2017. Er wurde geplant von Wilfried Huck, Hermann Buschmeyer, R. Möhle-Buschmeyer.

Das Rahmenthema heißt: „Kunst als Reflexion der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation?“ Es steht im Zusammenhang mit der Forderung, die in der Ausschreibung für das Wilhelm Morgner Stipendium formuliert wurde: „Es soll eine Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation erkennbar sein“. Der Kunstsalon stellt eine Auseinandersetzung mit diesem Anspruch dar und soll Interessierten Gelegenheit bieten Positionen und Argumente der Gäste kennen zu lernen und die eigene Urteilsfähigkeit zu stärken.

Feste Termine sind 12. Mai im Künstlerhaus, Paulistr. 7a und 9. Juni im Museum Wilhelm Morgner, jeweils freitags, 17.00 bis 19.00 Uhr

Zu Wort kommen am 12. Mai: Die Soester Künstler*innen Sandra del Pilar, Gerard v. Smirren, Michel M., Wilfried Huck.

Am 9. Juni Heike Negenborn, Hubertus Giebe (Wilhelm Morgner Preisträger), Dr. Annette Werntze, Carl-Jürgen Schroth.

Die Moderation übernimmt H. Buschmeyer

Top 4 Bericht der Kassenprüfung zum Haushaltsjahr 2016

Weil die Kassenprüferin U. Burkert erkrankt und der Kassenprüfer U. Rikus beruflich verhindert ist, können sie ihren Bericht nicht persönlich vortragen. Der Bericht liegt schriftlich vor. Es gibt keine Beanstandungen s. Anlage.

Top 5 Entlastung des Vorstands

H. Buschmeyer beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird bei drei Enthaltungen und keiner Gegenstimme angenommen.

Top 6 Wahl einer zweiten Kassenprüferin/ eines zweiten Kassenprüfers

Die Kassenprüferin U. Burkert wird satzungsgemäß durch Doris Schwarz ersetzt. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Frau Schwarz nimmt das Amt an.

Top 7 Zukunftslabor - Mit diesem Tagesordnungspunkt wollen wir Anregungen aus der Versammlung aufgreifen.

Folgende Anregungen wurden gemacht:

- Vereine erneut wegen der Nutzung des Künstlerhauses Paulistr. ansprechen.
- Verhaltensregeln für die Nutzer des Künstlerhauses formulieren.
- Glasmalereitour öfter anbieten.
- Fahrt zur Glaswerkstatt Peters wiederholen.
- Den Bergenthalpark in den Blick nehmen und ggf. sich dahingehend engagieren, dass er wieder ordentlicher aussieht und ggf. auch wieder stärker „Kükelhauspark“ wird.
- Sich für Öffnungszeiten des MWM auch am Vormittag stark machen.
- Beschilderung für alte Wegmarken initiieren.

Top 8 Verschiedenes

- Gero Troike erhält im Rahmen des Hein Heckroth Preises den Bühnenbildpreis 2017 . Preisverleihung ist am 23.April in Gießen.
- Hermann Buschmeyer kündigt an, dass er einen Grünen Salon initiiert hat. Es wird 2017 zwei Termine geben. Der Salon wird unterstützt von der Heinrich Böll Stiftung, ist aber parteiunabhängig.
- Anna Vennemann berichtet, dass sie an relevanter Stelle, den Wunsch nach Einrichtung einer Bushaltestelle am Kleiberg (hinter Lendringsen) vorgetragen hat. Damit könnten Besucher auch die Wegmarke „Kontur“ besser erreichen.

Rosi Moehle-Buschmeyer